

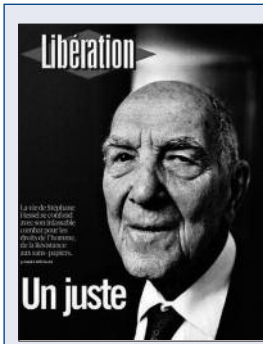
Botschafter der Menschenrechte

Stéphane Hessel – Ein Nachruf

Cornelia Frenkel-Le Chuiton*



Als Stéphane Hessel am 27. Februar 2013 im Alter von fast 96 Jahren starb, da war dieser weltoffene, großzügige Mensch – nach einem engagierten Leben – auf den Tod vorbereitet und gab doch bis zuletzt Antwort: wach, höflich und unprätentiös.



Stéphane Hessel
Ancien résistant et diplomate, Stéphane Hessel s'est éteint le 27 février 2013 à l'âge de presque 96 ans, trois ans après son superbe succès de librairie, *Indignez-vous!* Réd.

erst nahm und in der Poesie zuhause war – das Memorieren von Gedichten war ihm ein Lebenselixier.

Der Diplomat und die UNO

Die Vereinten Nationen, für die Stéphane Hessel seit Oktober 1945 als Vertreter Frankreichs in New York und Genf, und mit Unterbrechungen immer wieder, tätig war, hielt er, trotz deren Schwächen und häufiger Zerrissenheit, für ein sehr wertvolles Instrument – solange man überhaupt noch die Hoffnung hegen kann, die Welt von Ungerechtigkeit und Gewalt zu befreien. Menschenrechte und soziale Fragen beschäftigten ihn auch im Rahmen seiner vielen Amtsjahre im französischen Außenministerium, etwa als Botschafter und Geschäftsträger in Genf, Algier und Saigon. Zahlreiche Persönlichkeiten der Zeitgeschichte kreuzten seinen Weg, von Pierre Mendès France bis François Mitterrand. Als *Ambassadeur de France* war er weltweit unterwegs, verfasste Rapporte und Analysen für verschiedene Regierungen, um Konflikte beizulegen; er erlebte die wachsende Zahl von Mitgliedsstaaten in der UNO ebenso wie Prozesse der Entkolonialisierung in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Quelle vie! Und dann war Stéphane Hessel im Alter von 93 Jahren plötzlich in aller Munde; seine Streitschriften *Empört Euch!* (*Indignez-vous!*) und *Engagiert Euch!* wurden millionenfach gelesen; in diesen pocht er auf die Grundsätze der demokratischen Neuordnung nach dem Zweiten Weltkrieg, deren Werte er durch den Finanz-

Stéphane Hessel, das ist eine deutsch-französische Biographie, an der sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts begreifen lässt, die politische Geschichte, aber auch die literarische, künstlerische und philosophische. 1917 in Berlin geboren, als Sohn des Schriftstellers Franz Hessel und der Journalistin Helen Grund, lebte Stéphane Hessel seit den 1920er-Jahren in Paris. Er war in der *Résistance* aktiv und entkam aus dem Konzentrationslager Buchenwald dank seines Mithäftlings Eugen Kogon. Hessels Erinnerungen *Tanz mit dem Jahrhundert* (*Danse avec le siècle*) sind ein packendes Zeugnis zum Zweiten Weltkrieg, zur Entwicklung der Vereinten Nationen, seiner Mitwirkung an der universellen Erklärung der Menschenrechte 1948, aber auch zu diesbezüglich späteren Vorgängen, etwa enttäuschenden Sitzungen des Sicherheitsrats und fruchtlosen Einsätzen von UN-Friedenstruppen.

Hessel, bewandert in mehreren Sprachen, war ein sachlicher Intellektueller, der aber stets das Ästhetische als unverzichtbar kultivierte, die Liebe

* Dr. phil. Cornelia Frenkel-Le Chuiton lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Freiburg i. Br.

kapitalismus gefährdet sah. Korruption, Arbeitslosigkeit, mangelnde Integration von Zuwanderern, zunehmende Schere zwischen Arm und Reich – all dies bewegte sein Gemüt; er fand Gehör und hatte enorme moralische Überzeugungskraft. An nachfolgenden Berichten und Gesprächen, etwa mit Edgar Morin (*Wege der Hoffnung*, 2011), dem Dalai Lama (*Wir erklären den Frieden*, 2012) u. a. erweist sich, dass ihm Ungerechtigkeit widerstrebt und er eine geistige Haltung anmahnte, die sich um Maß und Verantwortung bemüht. Diese Texte sind im Übrigen als Hörbücher erschienen, denen man mit Sympathie und Gewinn zuhört.

Noch wenige Monate vor seinem Tod beteiligte er sich an Diskussionen, stellte sich dem Gespräch mit Journalisten und politischen Aktivist*innen. Indifferenz war für ihn „die schlimmste aller Haltungen“. Sein Denken war der Auseinandersetzung mit Walter Benjamin (1892–1940), Hannah Arendt (1906–1975) und Maurice Merleau-Ponty (1908–1961) verpflichtet; und er stand mit intellektuellen Zeitgenossen (etwa Daniel Cohn-Bendit, Peter Sloterdijk und Laure Adler) in Verbindung. Für die Würde des Menschen zu kämpfen, befand er als nie abgeschlossen. In diesem Sinne hat sich Stéphane Hessel ganz konkret als Anwalt von Zeitgenossen betätigt, die ihre eigenen Interessen nicht wirksam verteidigen können, z. B. Staaten- und Obdachlose. Dafür wurde er im Jahr 2011 in Karlsruhe mit dem Mischkin-Preis ausgezeichnet. Hessel forderte ein Denken in Qualitäten, Anteilnahme und Solidarität gegen „Rechnen und Haben“. Ihm schwebte eine Bildung

vor, die den Einzelnen zu einer „Autonomie des Gewissens“ befähigt und ihn ermutigt, der „Wahrheit vor dem Nützlichen“ den Vorrang zu geben, einer universellen Geistigkeit verpflichtet, die über partikularen Interessen oder Unterschieden einzelner religiöser Gruppen steht.

Mit Leidenschaft und Lebensfreude

Angesichts schier unüberwindlicher Probleme in der Gesellschaft appelliert Stéphane Hessel immer wieder an unser Bewusstsein der „Interdependenz“, des Aufeinander-Angewiesen-Seins, und plädiert für das Üben von Konfliktfähigkeit im Umgang miteinander. Er benennt auch wiederholt die Gefahren der Wissenschaft, deren Vertreter im Zuge der methodischen Objektivierung an einen blinden Punkt gelangen und meinen, die Dinge zu kennen, aber gleichzeitig aus dem Blick verlieren, wer sie sind und was sie tun. Kunst und Literatur seien dagegen Kräfte, die unsere Selbstwahrnehmung fördern, was sie zu einem unerlässlichen Korrektiv für das Denken macht. Das Wesentliche an unserer Existenz schließlich sieht er in dem, was sich zwischen Menschen ereignet, die „einander begegnen“, „etwas auszutauschen, gemeinsam etwas zu erschaffen haben“. Empörungsbildung wird daran immer mitwirken, vor allem, wenn es um den Einsatz für Unterdrückte und Schwache geht, die – im Geiste der Menschenrechte – auch im letzten Winkel der Erde nicht alleine gelassen werden dürfen. Stéphane Hessels Bildung, Anteilnahme und feine Heiterkeit bleiben unvergesslich.

Weiterführende Buchtitel und Hörbücher

- *Tanz mit dem Jahrhundert*. Arche, Zürich und Hamburg, 1997 und 2012, 387 Seiten.
 - *Ô ma mémoire – Gedichte, die mir unentbehrlich sind*. Gruppello, Düsseldorf. 2010, 346 Seiten.
 - *Empört Euch!* und *Engagiert Euch!* Ullstein, Berlin, 2011, 32 und 64 Seiten.
 - *Empörung – Eine Bilanz*. Patloch, München, 2012, 240 Seiten (*Tous comptes faits... ou presque*, Sodis, Paris, 2011).
 - *An die Empörten dieser Erde. Vom Protest zum Handeln*. Roland Merk (Hg.), Aufbau, Berlin, 2012, 127 Seiten
 - Manfred Flüge, *Stéphane Hessel – Ein glücklicher Rebell*. Aufbau, Berlin, 2012, 271 Seiten.
 - Stéphane Hessel, Edgar Morin, *Wege der Hoffnung*. Ullstein, Berlin, 2012, 72 Seiten.
 - Stéphane Hessel, Dalai Lama, *Wir erklären den Frieden*. Ullstein, Berlin, 2012, 72 Seiten.
- Die beiden letzten Titel auch bei Hörbuch Hamburg.